



1972: Firmensitz Garage – 2022: Weltunternehmen

KAMPMANN GROUP AUF DEM WEG ZU CLOUD-ONLY

Die Ausgangssituation

Konvektoren, Luftschleier, Schwerkraftkühlung: Was für Laien fremd klingt, ist Teil der Lösungsexpertise und des Produktportfolios der Kampmann Group. Die Unternehmensgruppe hat in fünf Jahrzehnten eine beeindruckende Entwicklung vollzogen: von der Garagengründung zum Weltunternehmen in Sachen Klimatechnik.

Im Jahr 2017 traf die Geschäftsführung die Entscheidung, die IT-Kapazitäten schrittweise in die Cloud zu verlagern und die eigenen Rechenzentren zurückzubauen. Das Unternehmen verknüpfte damit mehrere Ziele: Zum einen wollte es sich gut aufstellen für die Digitalisierung und Themen wie Big Data, künstliche Intelligenz und Internet der Dinge (IoT). Zum anderen sollte die IT mehr Zeit gewinnen für Kernkompetenzen, statt sich mit Wartung und anderen Aufgaben herumzuschlagen.

Diese Entscheidung bedeutet bei Kampmann das Ende einer Ära: Weg von der klassischen

IT im Rechenzentrum, bei der eine Firma alles selbst kauft und betreibt, hin zu einem Dienstleistungsmodell à la IT-as-a-Service, bei der sie IT-Kapazitäten als Dienstleistung aus der Cloud konsumiert.

Um das Potenzial der Digitalisierung voll auszuschöpfen, schuf Kampmann 2019 die neue Position des Digitalisierungsbeauftragten, die der frühere IT-Leiter Jürgen Wenzel innehat. Seine Aufgabe besteht darin, für das gesamte Unternehmen gemeinsam mit den Fachabteilungen Ideen zu entwickeln, wie sich Prozesse digitaler oder besser gestalten lassen.

Die Anforderung

Ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg in die Cloud war die Harmonisierung der Infrastruktur für die Client-Anwendungen und die Systeme dahinter. Als strategische Plattform wählte die IT-Leitung Office 365 und die Azure-Cloud. Die Entscheidung für Microsoft bedeutete zugleich den Abschied von Lotus Notes.

Nachdem das Konzept stand, begann ab dem Jahr 2018 die Migration. Im ersten Teilprojekt erfolgte die Umstellung der Mail- und File-Server auf Exchange Online und SharePoint Online. Danach begann die Bereitstellung von Microsoft O365 in der Azure-Cloud und der Rollout von insgesamt 800 Lizenzen. Für die Sicherung der O365-Daten in Azure wählte Kampmann Veeam.

Als das Enterprise-Agreement auslief, das Kampmann seinerzeit mit Microsoft geschlossen hatte, beauftragte die IT-Leitung den langjährigen Dienstleister Concat AG damit, die O365-Lizenzen auf das CSP-Modell von Microsoft umzustellen.

Im Laufe des Jahres 2020 war klar, dass die Speichersysteme im eigenen Rechenzentrum an ihr Wartungsende kommen würden. Nach Prüfung diverser Alternativen gemeinsam mit der Concat entschied sich Simon Cochet, Head of IT Infrastructure, für den dualen Ansatz des Herstellers Cohesity. Dieser gefiel ihm am besten wegen der Offenheit und wegen des Investitionsschutzes: Alle Lizenzen, die Kampmann für die lokale Datensicherung im eigenen Rechenzentrum benötigte, kann die IT künftig nahtlos in der Azure-Cloud weiterverwenden. „Die Systeme sollten so mitwachsen, wie wir in die Cloud wachsen“, nennt Cochet ein wesentliches Kriterium.

Die Lösung

Ende 2020 beauftragte der Leiter IT-Infrastruktur zwei Cohesity-Cluster bei Concat: einen C-4600-SFP für das Rechenzentrum in Lingen mit einer Gesamtkapazität von 144 TB und 50 TB für die Datensicherung in Azure. Der Charme der softwaredefinierten Cohesity-Plattform liegt für Simon Cochet nicht nur im hybriden Lizenzmodell des Herstellers. Überzeugt hat ihn auch die Fähigkeit, mit einer einzigen Managementoberfläche Daten aus multiplen Silos sichern zu können, egal ob es sich um lokale Daten im eigenen Rechenzentrum handelt, um cloud-native Applikationen oder um Daten auf virtuellen Maschinen beziehungsweise an der Edge.

Besonders wichtig war diese Offenheit für SAP R3, da das Unternehmen damals auch die Umstellung auf SAP HANA in der Azure-Cloud plante. „Wir haben kaum ein Produkt gefunden, das Cohesity nicht sichern kann“, sagt der IT-Strategie rückblickend. Wie die O365-Migration erfolgte auch die Umstellung auf SAP HANA in Etappen. Gemeinsam mit dem IT-Team berechneten die Concat-Experten jeweils die für HANA nötigen IT-Ressourcen in Azure und stellten diese bereit, damit das SAP-Team Tests durchführen konnte. Sobald alles reibungslos lief, gingen die Datenbanken und Anwendungen in den Livebetrieb. Das letzte Etappenziel erreichte Kampmann im Mai 2022, als die ERP-Datenbanken für SAP HANA nach Azure migriert und in den Produktivbetrieb genommen wurden.

Die Vorteile

Seit Ende 2020 sichert Kampmann im Rechenzentrum in Lingen mit der Cohesity-Lösung die



„Die Zusammenarbeit mit Concat funktioniert sehr gut. Stefan Voigt hat stets ein offenes Ohr für mich – sogar, wenn er in Urlaub ist. Wann immer wir kurzfristig ein Problem haben oder Beratung benötigen: Mit der Concat AG finden wir immer eine Lösung.“

Simon Cochet, Head of IT Infrastructure, Kampmann Group



VMware-Umgebungen, lokale File-Shares und verschiedene Datenbanken. „Gleichzeitig synchronisieren wir unsere lokalen RZ-Backups in die Azure-Cloud, da ist Cohesity viel moderner als andere Lösungen“, betont Simon Cochet. Parallel erledigt das Cohesity-Cluster in Azure die Backups der virtuellen Maschinen, der File-Shares, der O365-Daten und der SAP-HANA-Datenbanken mit einem Gesamtvolumen von 75 TB.

Durch Citrix und O365 war Kampmann schon zu Beginn der Pandemie gut aufgestellt für mobiles Arbeiten. „Rund 60 Prozent der Belegschaft konnten direkt im Home-Office bleiben, das war ein Glück für uns. Inzwischen nutzen wir Teams als Plattform fast im gesamten Unternehmen. In manchen Bereichen verwenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur noch Teams und Headsets, da stehen keine Telefone mehr auf den Tischen“, resümiert Simon Cochet.

Als großen Vorteil empfindet er die völlige Transparenz von IT-as-a-Service: „Die Beschaffung von Hardware im fünf- oder sechsstelligen Bereich erfordert die Freigabe durch die Geschäftsleitung, und die Lieferzeiten können zurzeit sehr lang sein. Dagegen skalieren Cloud-Dienste und lassen sich in wenigen Minuten ausrollen“, bringt Simon Cochet es auf den Punkt. Als die Entwicklungsabteilung bei der IT ein Kubernetes-Cluster anfragte, konnte das mit ein paar Knopfdrücken erledigt werden. „Diese Abteilung hat nun eine gute Lösung, um Entwicklungen zu testen und zur Verfügung zu stellen“, freut sich Cochet. Bei vielen Fragen oder Aufgaben weiß Simon Cochet die Spezialisten der Concat an seiner Seite: Sei es die Netzwerkeinrichtung in Azure, die saubere Trennung von Cloud-Diensten per Firewall, die Einrichtung von Backups oder die Beschaffung von Clients. Im Laufe des Jahres steht die Optimierung der Citrix-Farm an, die

Concat seinerzeit im Kampmann-Rechenzentrum aufbaute. Aktuell lässt der Head of IT Infrastructure von Concat-Spezialisten prüfen, welche Teile der Citrix-Infrastruktur sich nach Azure umziehen lassen.

Seit der Neuausrichtung der IT haben Simon Cochet und sein Team mehr Zeit für strategische Themen und neue Aufgaben. „Wartungsfenster spätabends oder am Wochenende sind passé, Probleme mit Hardware treten kaum noch auf. Die großen Ressourcenfresser sind alle in die Cloud verschoben“, sagt er. Bis Ende des Jahres will Kampmann das Verhältnis von On-Premises zu Cloud von 80:20 auf 20:80 umkehren.

DIE KURZE ZUSAMMENFASSUNG

Die Herausforderung

- Veraltete Infrastruktur im Rechenzentrum
- Hohe Kosten für Personal, Instandhaltung und Wartung
- End of Life bei Speicher- und Serversystemen
- Harmonisierung von Client-Systemen

Die Lösung

- Sukzessive Verlagerung der IT in die Azure-Cloud
- Umstellung auf Microsoft O365 für 800 User
- Neue Speichersysteme nach dualem Ansatz (On-Prem/Hybrid Cloud)
- Etablierung eines Warenkorbs für Technologie-leasing
- Kubernetes-Cluster für Entwicklungsabteilung

Die Vorteile

- Zukunftsfähige Technologiebasis für Digitalisierung
- Kurzfristige Zu- und Abbuchung von IT-Kapazitäten
- Deutlich schnellere Entwicklung neuer Applikationen
- Investitionsschutz für Cohesity Storage-Lizenzen
- Ausfallsicherheit durch Backup in der Cloud



Weitere Erfolgsgeschichten
finden Sie auf:
www.concat.de

KAMPMANN

Kampmann Group

1972 in einer Garage gegründet, gehören heute zur Kampmann-Gruppe die Kampmann GmbH & Co. KG sowie die Nova Apparate GmbH. Am Hauptsitz in Lingen/Ems mit modernsten Produktionsstätten sowie einem Forschungs- und Entwicklungs-Center

entstehen individuelle Konzepte und Sonderlösungen für die Märkte in Europa und der Welt. Die Kampmann-Gruppe versteht sich als Systemanbieter für hochwertige und effiziente Klima- und Lüftungstechnik und ist Marktführer in den Bereichen Heizung, Klima und Lüftung. Eine lange Tradition besteht in der Gebäudekühlung mit wassergeführten Systemen. Die Gruppe beschäftigt insgesamt 980 Mitarbeiter, produziert an drei Standorten in Europa und ist weltweit mit 15 Vertriebsstandorten präsent.

COHE^SITY

 Microsoft

citrix™

 **concat** CLOUD
EVERYTHING-AS-A-SERVICE

Concat AG IT Solutions

Seit 1990 realisieren wir maßgeschneiderte IT-Infrastrukturen. Auf Wunsch erbringt unsere Managed-Service-Organisation dafür Support- und Betriebsleistungen (24x7).

Darüber hinaus bieten wir Private-Cloud-Enterprise-Lösungen und schlanke, voll gemanagte Dienste im Hybrid- und Public-Cloud-Bereich. Alle Daten liegen verschlüsselt in deutschen Rechenzentren (zertifiziert nach ISO 9001 und ISO 27001).

 **concat AG**
IT SOLUTIONS

A Meridian Group International Company

Concat AG
Berliner Ring 127-129 Telefon: 06251 7026-0
64625 Bensheim Mail: info@concat.de